

Frauen auf dem Chefsessel: Christel Böwer

Als Kolleginnen sind sie mittlerweile anerkannt. Als Vorgesetzte stossen sie noch ab und zu auf Vorurteile. Doch wenn Frauen auf dem Chefsessel einer Firma Platz nehmen, dann sind häufig Konflikte vorprogrammiert - besonders in "typisch männlichen" Berufszweigen.

Ihre Mutter trauert immer noch ein bisschen, dass sie nicht Lehrerin geworden ist. Dort wäre Christel Böwer nach der Schule auch beinahe gelandet - in einem klassischen Frauenberuf, unter dem sich die Mutter mit ihrem Hang zu "etwas Solidem" auch etwas hätte vorstellen können. Doch Christel Böwer landete bei der Betriebswirtschaft und ihr wurde schnell klar: das Fach interessierte sie mehr. "Bei uns waren in der Familie alle immer selbstständig." Sowas prägt, auch die Tochter. Mit 25 Jahren hatte sie ihr Diplom in der Tasche und fing bei einer Steuerberatungsgesellschaft an. Als Angestellte. Und träumte von London, Paris und München.

Einige Jahre und berufliche Stationen später, Christel Böwer hatte Erfahrungen und Kontakte als Assistentin der Geschäftsführung, im Qualitätsmanagement und im Controlling gesammelt, sass sie das erste mal auf dem Chefsessel einer Firma. Allerdings vorerst noch nicht als Unternehmerin. "Ich war in einer Firma beschäftigt, die in der Nachwendzeit Unternehmen aufkaufte und wieder profitabel machte."



Diplom-Kauffrau Christel Böwer ist Inhaberin der Braunschweiger Unternehmensberatung "bc & t".

Foto: kno

Christel Böwer war 40 Jahre alt und verantwortlich für 80 Mitarbeiter. "Natürlich gab das Konflikte. Eine Frau in einer solchen Position muss stärker um berufliche Akzeptanz kämpfen", sagt sie. Dabei ging sie selbstbewusst ihren eigenen

Weg: "Ich habe nie versucht, Männer zu kopieren. Ich habe selbst meine Erfahrungen gemacht und daraus gelernt. Als Betriebswirtschaftlerin musste ich erkennen, dass man mit Zahlen allein keine Mitarbeiter führen kann."

Irgendwann kam dann der Wunsch, "selbst etwas auf eigene Rechnung zu machen", so Christel Böwer: "Ich hatte großes Glück beim Sprung in die Selbstständigkeit, eine verlässliche Kinderbetreuung und genug finanzielle Sicherheit." Rückblickend hätte sie sich gewünscht, dass es schon damals eine Familienministerin wie Ursula von der Leyen gegeben hätte, die Müttern mit Kindern den Sprung in die Selbstständigkeit erleichtert. Aber es hat auch so geklappt.

Als Chefin ihrer eigenen Unternehmensberatung deckt Christel Böwer heute die Geschäftsfelder Unternehmensgründung, Krisenmanagement, -finanzierung, -nachfolge und -bewertung ab. Dabei arbeitet sie, je nach gestellter Anforderung, mit freien Spezialisten und Honorarkräften, aber auch mit Anwälten und Steuerberatern Hand in Hand. Ihr Unternehmen "bc & t" (für "business consulting & training") ist fest im Markt etabliert: "Wir arbeiten nur auf Empfehlung." Daneben hält Christel Böwer Vorträge, veranstaltet Seminare und ist in der Mittelstandsvereinigung der CDU aktiv. Ihr Fazit: "Vom heutigen Standpunkt aus würde ich dasselbe sofort wieder machen."

Den Vorteil der Selbstständigkeit sieht sie auch in der zeitlichen Flexibilität: "Arbeitsstunden zähle ich nicht. Dafür kann ich sie mir frei einteilen." Und die nutzt sie momentan zum Erwerb der Fallschirmspringer-Lizenz. (kno)